

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wochentl. 6 mal / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mt., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt ob. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. ob. Kontanten hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold

Nummer 272

Altensteig, Montag den 21. November 1927

51. Jahrgang

### Der Reichskanzler über seine Reise nach Wien und München

Berlin, 19. Nov. Zu dem vom Verein der Berliner Presse im Zoologischen Garten gegebenen Essen zu Ehren der Reichs- und der preussischen Staatsregierung waren die Mitglieder beider Regierungen fast vollständig und vielfach in Begleitung ihrer Staatssekretäre erschienen, ebenso eine größere Anzahl Vertreter des diplomatischen Korps, darunter die Botschafter von Frankreich, Rußland, Japan und der Türkei.

Reichskanzler Dr. Marx dankte für die Begrüßung. Besprechend auf seine Reise nach Wien und München führte er aus: Es ist ganz natürlich, daß mich das noch stark bewegt, was ich in diesen beiden Mittelpunkten unseres deutschen Volkes erlebt habe. Ich bin sicher, auch im Namen des Reichsaußenministers zu sprechen, wenn ich sage, daß wir von unserem Besuch in Wien innerlich sehr befruchtbar zurückgekehrt sind und daß die dort erhaltenen Eindrücke in uns tief und nachhaltig fortwirken werden. Wir wollten durch diesen Staatsbesuch, nachdem seit unserer letzten Anwesenheit in Wien mehr als dreieinhalb Jahre verstrichen waren, erneut unsere herzlichen Beziehungen zur österreichischen Regierung befestigen und unsere Freundschaft zum deutschen Volke in Oesterreich befestigen. Der herzliche Empfang befestigte uns in unserer Überzeugung, daß die Größe, die wir für dieses deutsche Land hegen, aufrichtig erwidert werden. Das ist ja eigentlich etwas ganz Natürliches, wenn man bedenkt, daß uns alles Wesentliche gemeinsam ist und gemeinsam insbesondere die Schwere unseres Schicksals, nicht minder aber der unerschütterliche Wille zum Wiederaufstieg und der unerschütterbare Glaube an eine bessere Zukunft.

Uebersiegend zu seinen Besprechungen in München erklärte Dr. Marx: Seit der im Herbst ds. Js. stattgefundenen Konferenz der Ministerpräsidenten haben sich die Ereignisse schneller entwickelt und der Gedanke, daß eine Neuordnung in den innerpolitischen Verhältnissen des Reiches erforderlich sei, hat sich in weiten Kreisen Deutschlands durchgesetzt und verlangt in Wirklichkeit verwandelt zu werden. Unzweifelhaft steht in diesem Gedanken das richtige Gefühl, daß die innere Organisation unseres Vaterlandes mit den Bedürfnissen der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Koalition nicht mehr im Einklang steht, daß wir uns an manche, nicht mehr in die Zukunft postenden Reminiscenzen und Einrichtungen halten und das für unsere Kraft zu schwere Gewicht der Behörden und Verwaltungsorganisationen durch ein leichteres, zeitgemäßeres ersetzen müssen. So wichtig der Grundgedanke dieser sehr verbreiteten Stimmung ist, so kann auch auf diesem Gebiet doch nur ganz behutsam vorgegangen werden. Bei allen etwa zu treffenden Maßnahmen müssen wir das Ziel für und wider sehr sorgsam und mit der schärfsten Vorsicht erwägen. Irgendeine Ueberstellung und irgendwelcher Zwang müssen vermieden werden. An irgendwelche Umwege, sei es auf finanziellem oder anderem Gebiet, um zu einer Neuordnung der Dinge zu kommen, oder um es ganz unumwunden auszusprechen, dadurch indirekt die Länder zur Aufgabe ihrer Selbstständigkeit zu zwingen, ist von mir niemals gedacht worden und wird niemals gedacht werden. Es ist auch vollständig ausgeschlossen, wenn nun mit einemmal von allen Seiten versucht werden würde, eine Neuordnung herbeizuführen. Nur dann können wir mit Erfolg und ohne die schwersten inneren Gefahren mit diesem Problem Herr werden, wenn wir Schritt für Schritt vorwärts gehen und es nur dort anpacken, wo die Unhaltbarkeit des jetzigen Systems sich bis zur Evidenz erwiesen hat. Wir müssen daher zwischen den Ländern unterscheiden, welche den Willen und die innere Kraft besitzen, ihr eigenes durch den Rahmen der Reichsverfassung festgelegtes, staatliches Leben weiterzuführen. In den Beziehungen dieser Länder zum Reich eine Veränderung eintreten zu lassen, steht für den Augenblick nicht die geringste Veranlassung vor. Sie bei diesem ihrem Bestreben zu unterstützen, ist die Aufgabe einer Reichsregierung, die sich bewußt ist, daß nur durch die Wiederherstellung unseres Reiches möglich ist, wenn alle seine Glieder bewußt und freudig im einmütigen Zusammenarbeiten an diesem großen Ziele mitwirken. Anders steht es mit solchen Ländern, bei welchen die erwähnten Voraussetzungen nicht zutreffen und da muß es eben das Bestreben der Reichsregierung sein, eine Regelung zu suchen und zu finden, welche dem Wunsche dieser Länder und der von mir vorher geschilderten Stimmung entspricht und unser Reich in neuen Formen den neuen Erfordernissen anpaßt.

Zu weiteren Verlauf seiner Rede schilderte Reichskanzler Dr. Marx die bisherige Arbeit und die Leistungen der jetzigen Reichsregierung. Er wolle diese Leistungen nicht im einzelnen verteidigen, aber die Feststellung treffen, daß die Reichsregierung mit Betriedigung auf das von ihr Geleistete zurückblicken kann. Wir haben uns in der Innenpolitik, so führte er dabei aus, insbesondere auf dem Gebiet über soziale Politik erfolgreich betätigt. Das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung kann als ein sehr bedeutsamer Fortschritt bezeichnet werden. Sodann ist es gelungen, bei einem der häufigsten Probleme weiterzukommen, nämlich den preussischen Finanzansgleich unter Dach und Fach zu bringen. Mit großer Genügsamkeit ist der nach jahrelanger verweigerter Arbeit erzielte Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrags zu bezeichnen. Wer mit mir der Ueberzeugung ist, daß ein fruchtbringendes Zusammenarbeiten

der Völker nicht auf den militärischen Mitteln der Gewalt beruhen kann, muß daraus die Folgerung ziehen, daß die Frage der Aufhebung der Befugnis im deutschen Lande unbedingt einer baldigen Lösung bedarf.

Bei dem Schlußwort und der Frage der Beziehungen des Reiches zu den Ländern handelt es sich um Fragen, die auf Jahrzehnte hinaus entscheidend auf die kulturelle und politische Gestaltung des deutschen Innenlebens wirken werden. Eine Aufgabe von gewaltigem Ausmaß ist die Schaffung eines neuen Strafrechtbuchs, das in Form und Inhalt der Zeit entspricht und auch ein neues Band zu den Völkern knüpfen soll, die Oesterreich und uns verbinden. Der Reichskanzler schloß mit einem Hinweis auf die im nächsten Jahr in seiner Vaterstadt Köln stattfindende große Presseausstellung, die, wie er nicht zweifelte, ein glänzendes Bild von der Leistungsfähigkeit der deutschen Presse geben werde.

### Ministerbesuch im Reichsgericht

Leipzig, 19. Nov. Am Samstag statteten Reichsjustizminister Dr. Bergt dem Reichsgericht und mit ihm der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns dem neu errichteten Reichsarbeitsgericht einen Besuch ab. Bei der Feier im Reichsgericht begrüßte Dr. Bergt die Richter mit einer Ansprache, in der er ausübte: Die neuen verfassungsrechtlichen Verhältnisse führten dazu, daß dem Reichsgericht neben seiner zivil- und strafrechtlichen Tätigkeit bedeutsame Entscheidungen auf staats- und verwaltungsrechtlichem Gebiet übertragen wurden und sich damit der Kreis seiner verantwortungsvollen Aufgaben wesentlich erweiterte. Was aber vielleicht noch tiefer in die Verhältnisse des Reichsgerichts eingriff, das war die außerordentliche Ausdehnung der erstinstanzlichen strafrechtlichen Rechtsprechung auf politischen Gebiete, die ihm durch die politische Bewegung seit nach der staatslichen Umwälzung abgedrückt worden ist. Von scharfer und überaus wohlwollender Kritik sind Sie, meine Herren, nicht verschont geblieben. Umso mehr haben alle Gerechtigkeitsliebenden anerkennen müssen, daß das Streben nach höchster Gerechtigkeit auch in der politischen Strafrechtswelt stets Ihr vornehmstes Ziel und Ihre Richtschnur gewesen ist. Und wie steht es mit ihrer Betätigung heute? Setzt gilt es auf allen Gebieten wieder Aufbahrung zu leisten und dabei barren auch Ihrer als der höchsten Richter gewaltige Gegenwartsaufgaben. Auf dem Gebiete des Rechtslebens bedarf es mehr als sonst je ernstlichen Wiederaufbaus. Als derjenige, dem das Rektorat des Reiches anvertraut ist, appelliere ich hier an Ihre tätige Mitarbeit als höchste Richter des Reiches. Möge das Amt der höchsten Reichsrichter stets in der Hand von Persönlichkeiten des Charakters und des Geistes sein! Möge das Reichsgericht stets die Pflichten eines wahrhaft obersten Richtertums darstellen. Dann wird Ihre Tätigkeit dem Volke zum Segen gereichen und umgekehrt wird die Volksgemeinschaft es Ihnen danken und Sie auch weiterhin ansehen als seine höchsten Führer auf dem Weg des Rechts. Das es stets so sein und bleiben möge, das ist der Wunsch, mit dem ich Sie namens der Reichsregierung heute beehrte.

Auf die Ansprache des Reichsjustizministers erwiderte Reichsgerichtspräsident Dr. Simons mit Dankworten für den Besuch des Reichsjustizministers. Es ist unser aller entschlossener Wille, so fuhr der Präsident fort, das teure Gut der Rechts Einheit treu zu wahren und innerlich zu mehren. Wir können nicht leugnen, daß unsere Arbeit immer größere Widerstände zu überwinden hat. Es handelt sich dabei um die Fälle schwieriger Aufgaben, mit denen die Rechtsentwicklungen der letzten Zeit die Gerichte überhäuft haben. Eine Entlastung scheint uns dringend erforderlich. Der Gerechtigkeit wird mehr gedient, wenn in höchster Instanz eine Auswahl von Streitigkeiten mit vollkommener Sorgfalt entschieden wird, als wenn dort eine Ueberzahl von Straf- und Zivilprozessen mehr handwerksmäßig erledigt werden müßte. Vertrauensvolle der Justiz hat es zu allen Zeiten gegeben. Eine solche Erscheinung bietet, auch wenn sie auf irdischen Voraussetzungen beruht, stets Anlaß zur Selbstprüfung. Aber sie wird uns nie zu Populäritätsbeweisen machen. Ein anderes Ziel ist das der echten Volkstümlichkeit. Ihr kann und muß auch höchste Rechtsgelehrsamkeit nachstreben. Neue große Aufgaben stehen dem Reichsgericht auf dem Gebiet des Strafrechts bevor. Ein völlig neues Problem wird dabei hervortreten, das Problem der Rechts Einheit, nicht nur im Reich selbst, sondern auch zwischen dem Reich und dem österreichischen Bundesstaat ihre Auslegung und Durchführung des materiell gleichen Strafrechtbuchs zu wahren. Das sind Zukunftsaufgaben, bei deren Bewältigung wir gewiß sind, mit der Justizverwaltung Hand in Hand arbeiten zu können. Die verständigste und Zusammenarbeit zwischen der Reichsjustizverwaltung und dem Reichsgericht ist ja überhaupt die Voraussetzung für eine geordnete Entwicklung des deutschen Rechtslebens. Sie alle haben damals, als alle Rechtsbegriffe ins Schwanken gerieten, den Wiederaufbau unseres staatlichen und wirtschaftlichen Lebens bewältigt. Lassen Sie mich der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Zeit nicht mehr allzu fern ist, wo die beiden hohen Rechtsfolgen einer schweren Zeit, die Aufwertungs- und die Hochverwaltungsprozesse, mit dem Eintritt wirtschaftlich und politisch gesunder Zustände für die Reichsregierung wie für das Reichsgericht überwunden sein werden.

### Neues vom Tage

**Der Präsident des Südwestdeutschen Landesarbeitsamtes**  
Stuttgart, 19. Nov. Wie wir erfahren, ist als Präsident des mit dem Sitz in Stuttgart neu errichteten südwestdeutschen Landesarbeitsamtes für Württemberg, Baden und Hohenzollern Ministerialrat Kälin beim Würt. Wirtschaftsministerium bestimmt worden. Zuerst waren als Präsident der frühere Arbeitsminister Engler, der den Sozialdemokratie angehört, ferner der christliche Arbeiterführer Reichs- und Landtagsabgeordneter Andre vorgeschlagen gewesen. Da aber beide Vorschläge der Ablehnung verfielen, einigte man sich in Berlin auf einen Beamten, nämlich Ministerialrat Kälin.

**Die Bekenntnisschule im Bildungsausschuss**  
Berlin, 19. Nov. Im Bildungsausschuss des Reichstages erklärte am Samstag Ministerialdirektor Pöhlgenhahn noch mehrmals, daß der Antrag der Deutschen Volkspartei, der dem Unterrichts- in der Bekenntnisschule nicht auf der Grundlage des „Glaubens“, sondern auf evangelischer, katholischer usw. Grundlage aufbauen will, zu verfassungsrechtlichen Bedenken kaum Anlaß gebe. Zugleich werde damit nicht nur dem Richtungen, die innerhalb der evangelischen Religionsgemeinschaft zu berücksichtigen sind, sondern auch der katholischen Auffassung Rechnung getragen. Auf Antrage des Abgeordneten Alpers (Dt. Hann.) bestätigte die Regierung, daß die Schule dann Namen wie „Evangelische Schule“, „Evangelisch-lutherische Schule“, „Reformierte Volksschule“ und ähnliche tragen. Nach weiterer Debatte wurde der vierte Absatz des Paragraphen 4 mit 16 gegen 12 Stimmen der Opposition in folgender Fassung angenommen: „Die Bekenntnisschule wird nach dem Bekenntnis der Kinder, für die sie bestimmt ist, bezeichnet. Sie erfährt die Unterrichts- und Erziehungsaufgaben der deutschen Volksschule auf evangelischer, katholischer oder sonst durch die Benennung gekennzeichnete Grundlage. Die für alle Schularten geltenden allgemeinen Lehrpläne der Volksschule sind der Eigenart der Bekenntnisschule anzupassen. In den Schulbüchern sind die Bedürfnisse der Bekenntnisschule zu berücksichtigen.“ Die übrigen Bestimmungen dieses Absatzes blieben unverändert, auch der letzte Satz, der besagt: „Religionsunterricht ist für alle Klassen ordentliches Lehrfach“. Weiterberatung am Mittwoch.

**Ein französischer General über Deutschland**  
Paris, 19. Nov. General Den vigne hat ein Buch über seine Erfahrungen und Beobachtungen in Deutschland geschrieben. Der General ist sechs Jahre hindurch in Deutschland herumgereist. Er hat große Industrielle besucht, deutsche Industriearbeiter kennengelernt, Musterlandwirtschaften und Bergwerke besucht. Er habe viele Dinge in Deutschland gesehen, aber zwei Dinge habe er nicht entdecken können: einen Deutschen, der zugegeben hätte, daß Deutschland besetzt worden wäre, und einen Deutschen, der erklärt hätte, daß Deutschland allein am Kriege schuldig sei. Was zu denken gebe, sei die Tatsache Deutschlands, seine industrielle und wirtschaftliche Kraft, sein Transportwesen, seine Luftschiffahrt und sein Geburtenüberschuß, was alles einen gewaltigen Vorteil gegen Frankreich ausmache. Die Ernährung der deutschen Arbeiter sei sehr viel besser geworden. Das Volk lehre sich langsam von den kriegerischen Jüngern ab, die Poincare die Fäuste zeigte, und schließe sich immer der Republik an, die die Geschäfte des Landes nicht schlecht geführt habe.

**Flugzeugabsturz**  
Basra, 20. Nov. Gestern stürzte hier ein britisches Militärflugzeug ab und ging in Flammen auf. Die beiden Flieger wurden getötet.

### Württembergischer Landtag

**Die Kultverwallung im Finanzausschuss**  
Stuttgart, 19. Nov. In der Weiterberatung des Haushaltsplans der Kultverwallung des Finanzausschusses wurde über verschiedene kommunistische Anträge abgestimmt, die verlangen, das würt. Gesetz über die Kirchen vom 2. März 1924 außer Wirksamkeit zu setzen, die Beiträge des Staats an die Kirchen zu streichen und die ererbten Mittel für Junglehrer und für bedürftige Gemeinden zu verwenden. Die Anträge wurden sämtlich abgelehnt gegen die Stimmen der Antragsteller bei Stimmentzählung der Sozialdemokratie und der Deutschen Volkspartei. Bei Kap. 40 (Technische Hochschule) trübte der Berichterstatter eine Reihe von Wünschen baulicher Art vor. Er hält die Verlegung des ganzen Schulkomplexes auf einen Platz, etwa dem oberen Teil des Cannstatter Wagens, und zwar in

denkbar kürzester Frist, für notwendig. Ein Mitglied der Sozialdemokratie tritt der Auffassung entgegen, als ob die Techn. Hochschule etwa gegenüber der Landesuniversität vernachlässigt worden sei. Während die Ausgaben für die Universität heute gegenüber dem Jahre 1913 eine Steigerung von 55 Prozent erfahren haben, beträgt diese Steigerung bei der Techn. Hochschule 169 Prozent. Die Ausführung des baulichen Projekts nach den Plänen der Vertreter der Techn. Hochschule wird von diesen selbst auf die bescheidene Summe von 27 Millionen Mark geschätzt. Natürlich eine unendliche Sache. Ein Mitglied des Zentrums wie auch der Demokratie hält die Erörterung über das Raumbedürfnis im letzten Stadium für zwecklos, zumal nach Mitteilung des Kultministers eine besondere Kommission die genaue Frage der zweckmäßigen Verlegung der öffentlichen Gebäude prüft. Bei Kap. 42 (Höhere Maschinenbauerschule Esslingen) wird vom Berichterstatter mitgeteilt, daß der Andrang zu dieser Schule sehr groß sei. Man glaubt jedoch, es nicht verantworten zu können, noch mehr mittlere Maschinenbauer auszubilden, da gegenwärtig wenig Aussicht auf Anstellung vorhanden ist. Auf Anfrage aus der Mitte des Ausschusses zu Kap. 44 (Hauswirtschaftliches Seminar in Kirchheim a. T.) teilt die Vertreterin der Regierung mit, daß die Zahl der Schülerinnen sich gegenüber der ursprünglichen Zahl verdoppelt hat. Bei Kap. 45 (Höhere Schulen) bringt der Berichterstatter Klagen vor über Ueberbelastung der Schüler an manchen Tagen der höheren Schulen. Der Kultminister teilt mit, daß eine Schulreform nicht geplant ist. Ein Entwurf des umfassenden Schulgesetzes liegt bereits beim Ministerium vor, der allerdings erst nach Verabschiedung des Reichsschulgesetzes dem Landtag vorgelegt werden kann. Von den aufzuehobenen Landes- und Realschulen sollen die in Langensura, Maulbronn, Beilstein, Wunderlingen und Widders wieder errichtet werden.

Stuttgart, 19. Nov. Der Finanzausschuß des Landtags lehnte am Samstag seine Beratungen bei Kap. 47 (Lehrerbildungsanstalten und Volksschulen) fort. Berichterstatter Dr. Behnke beantragt, die einzelnen Kapitel zu genehmigen. Ein Zentrumsabgeordneter fragt an, ob die Bälange 6 oder 7 Jahre eingeschuldet werden, ob sie auch zur Hochschulreife geführt werden und ob sich die neue Art der Aufnahmeprüfung bewährt habe. Ein sozialdemokratischer Redner behandelte Aus- und Fortbildungsfragen der Lehrer und nahm gegen den Reichsschulgesetzentwurf Stellung. Ein kommunistischer Redner beantragte eine ganze Anzahl kommunistischer Anträge, die sich auf die Lehr- und Vermittelfreiheit, das achtjährige Schuljahr usw. beziehen. Ein deutschnationaler Redner wandte sich gegen die kommunistischen Anträge. Seitens eines Redners der demokratischen Partei wurden einzelne Schulfragen besprochen, u. a. das Mittelschulwesen, die Schillerzahlen und die Frage von Staatsbeiträgen zu Schulbauten. Ein Redner der Deutschen Volkspartei verbreitete sich gleichfalls über verschiedene, von den Fortrednern behandelte Fragen. Ein Regierungsvertreter äußerte sich über verschiedene Einzelfragen. Die Bezirkschulämter seien besser ausgestattet worden, die Benützung von Autos sei beschleunigt. Ein anderer Regierungsvertreter betonte, die Reichsregierung beabsichtige, ein Reichsgesetz für Lehrerbildung zu schaffen. Im nächsten Jahr werde es keine nichtverwendeten Zusatzlehrer mehr geben. Die kommunistischen Anträge wurden abgelehnt. Folgende Anträge wurden angenommen: Zu Kap. 47-50: daß benachteiligten Kindern des Land- oder werksfähigen Volkes der Uebertritt von Volks- in höhere Schulen möglichst erleichtert und insbesondere dort, wo sich auf Grund der Leistungen begabter Schüler und Schülerinnen ein Bedürfnis dafür ergibt, dieses Ziel durch Einrichtung von Förderkursen zu erreichen versucht wird, ferner die Unterrichtsüberwachung der Lehrer an sämtlichen Schularten mit Wirkung ab 1. April 1928 auf das frühere Maß zurückzuführen; ferner durch eine Umformung bei Sonder- und Gewerbeschulern festzustellen, ob die Kenntnisse aus Volksschulen stammender Lehrlinge den Anforderungen genügen. Ein weiterer Antrag des Abg. Senmann forderte die möglichste Anpassung der Klassenfrequenz an allen Volksschulen an die gesetzlichen Bestimmungen; er wurde angenommen. Kap. 51 (Waisenhäuser), Taubstummen- und Blindenanstalten) wurde genehmigt. Kap. 54 (Vandestanssammlungen) löste eine größere Debatte aus, in der ein Zentrumredner mehrere Beschwerden vorbrachte und Unterstützung bei allen Vorbringen fand. Das Kapitel wurde genehmigt.

## Aus Stadt und Land.

Mittwoch, den 21. November 1927.

**Amthliches.** (Ergebnis der mittleren Verwaltungsdienstprüfung.) Auf Grund der in den Monaten September, Oktober und November 1927 vorgenommenen mittleren Verwaltungsdienstprüfung sind 132 Kandidaten zur Uebernahme der in § 1 der Verordnung vom 16. Oktober 1913 bezeichneten Ämter für befähigt erklärt und zu Verwaltungskandidaten bestellt worden: u. a. Beutler, Alfred von Calw, Reule, Hermann von Ragold, Saalmüller, Fritz von Altensteig-Stadt, Schübel, Karl von Haiterbach, Seeger, Albert von Nach O.A. Freudenstadt, Walz, Jakob von Egenhausen.

**Ergebnis der zweiten Volksschuldienstprüfung.** Auf Grund der am 31. Oktober und den folgenden Tagen abgehaltenen 2. Dienstprüfung sind 55 Lehrer und Lehrerinnen zur ständigen Anstellung an evangelischen Volksschulen für befähigt erklärt worden u. a.: Bed Karl von Obertal O.A. Freudenstadt, Hindenach Johannes von Herzogweiler, Schüttle Johs. von Eßhausen.

**Versetzt wurde** der technische Reichsbahninspektor Fidenbender, bisher in Rheine Westf., nach Freudenstadt.

Der gestrige Totensonntag verlief in ruhiger, dem den Toten zum Gedächtnis gewidmeten Tag würdiger Weise. In den Gottesdiensten wurde allenthalben der Toten und den im Weltkriege fürs Vaterland Gefallenen gedacht. Vom hiesigen Kriegerdenkmal, das, wie die öffentlichen Gebäude, Trauerbeflaggung hatte, erklangen die Trauerweisen der Stadtkapelle. Zahlreiche, um die Entschlafenen Leidtragende lenkten ihre Schritte zu den Ruhestätten der Toten. So lag auf dem gestrigen Tag allenthalben Trauerstimmung und Einfuhr.

**Bericht über die Gemeinderatsitzung am Mittwoch, 16. Nov.**  
Abwesend: Gemeinderat Walz, Böhrer, Schittler  
Die Firma Stöcker, Hoch- und Tiefbauunternehmen Köln-Rühlheim hat, ihrem fr. Angebot gemäß, 1000 A als Anteil an den der Stadt innerhalb der Garantiezeit entstandenen Kosten für Reparatur der Kanalmauer, überwiesen. Für die Volksschule wird ein Kasten um etwa 65 A zur Aufbewahrung von Chemiegeräten und Chemikalien angeschafft. — Auf Anregung des Mutterhauses Eo. Kleinkinderpflegerinnen Großheppach wird der Gehalt der Kleinkinderpflegerin Reel ab 1. November 1927 von monatlich 75 A auf 85 A und der Beitrag an das Mutterhaus von 5 Mark auf 7 A erhöht. Die bisher bestehende Pflicht-Krankenversicherung der Kinderpflegerin wurde in eine freiwillige umgewandelt, zu welcher auch künftig die Versicherungsbeiträge übernommen werden. — Für das vorstehende Amtverfammlungsmitglied, Stadtschultheiß Welter, wird in geheimer Erziehung für die restliche Dauer der Wahlperiode Stadtschultheiß Pfenninger gewählt. — Die bisher von Michael Ziegler, Silberarbeiter, bewohnten 2 Zimmer im fr. Tafelchen Haus werden an Karoline Dietz led. mietweise abgegeben. Die Friedensmiete für Ziegler und Dietz wird auf 70 A jährlich festgesetzt. — Anlässlich der Beratung über eine Verlegung des Treuhänders zu dem Teilungsplan für die Aufwertung der Sparquitten bei der Stadt, Sparte hier, wird mit 8 Stimmen (3 waren für Zurückstellung), beschlossen, der hiesigen Gewerbedank freiwillig einen Aufwertungsbeitrag von 5000 RM. aus fr. Geldverehrung zu bewilligen. — Die Schultheise über die freiwilligen und Pflichtaufwertungsbeiträge aus Darlehens- und Kaufpreisverbindlichkeiten der Stadtgemeinde werden unterzeichnet. — Auf Antrag der Stadtpflege wird bestimmt, daß diejenigen Holzstämme, welche mit der Bezahlung von heutigem Holz rückständig sind, solange von den neuen Verkäufen ausgeschlossen werden können, bis sie ihre verfallenen Holzgelber bezahlt oder gemeinderätliche Stundung erhalten haben. — Das städt. Gebäude in der Poststraße

(anstelle des fr. Bäder-Burster'schen Gebäudes), welches im Jahre 1923 erstellt wurde, soll sofort zum Verkauf ausgeschrieben werden. — Auf Empfehlung des Städtetags wird beschlossen, künftig Zuschüsse zu den Kosten für die Fortbildung der Lehrkräfte an der Gewerbeschule nicht mehr zu geben, da die Fortbildung der Lehrkräfte Aufgabe des Staats ist. — Stadtbaumeister Hensler wird ermächtigt, die Verlegung der Dohle einschl. Kandel und der Schächte beim Postneubau vornehmen zu lassen, unter der Voraussetzung, daß die Postverwaltung den Gehweg mit Zementplatten herstellen und die Kanäle legen läßt. — Der Krankenschwester Koline Leibfried wird noch nachträglich zu ihrem 25jährigen Dienstjubiläum eine Gabe von 25 A bewilligt. — Der „Südfrucht“ G. m. b. H. Stuttgart, welche sich mit der Nachprüfung von Frachtbriefen befaßt, wird vorläufig auf 1 Jahr gegen einen Kaufschilling von 10 A die Frachtbriefkontrolle übertragen. — Die Zuweisung eines Garzenteils von 3 a 20 qm bei der Gewerbeschule an Gewerbeschulrat Keppler, auf unbestimmte Zeit und unter den üblichen Bedingungen, wird genehmigt. — Für das Stadtschultheisenamt wird die Anschaffung einer weiteren Schreibmaschine genehmigt. — Die Voranschläge für das Rechnungsjahr 1927, der Stadtpflege, der Ortsfürsorgekasse und des Elektrizitätswerts wurden vom Oberamt mit Erlaß vom 31. Oktober für vollziehbar erklärt und die Ueberführung des Gemeindeumlagehörsatzes genehmigt. Die mit dieser Gemeindeumlageerhöhung von 15 Proz. auf 21 Proz. verbundene und schon im Sitzungsbericht vom 7. September 1927 erwähnte Erhöhung der Miete von 4,5 v. H. der Friedensmiete rückwirkend ab 1. April 1927 ist jetzt eingetreten. Die gesetzliche Miete beträgt demnach vom 1. April bis 30. September 1927 nicht wie bisher 110 Proz., sondern 114,5 Prozent der Friedensmiete, und ab 1. Okt. 1927 nicht 120 Proz., sondern 124,5 Prozent der Friedensmiete. Bezüglich der rückwirkend ab 1. April 1927 fällig gewordenen Beträge ist dem Mieter Teilzahlung gestattet und zwar sind die Beträge für mehr als 4 Monate bis 8 Monate in zwei, für mehr als 8 Monate in drei gleichen Monatsraten zu entrichten. Ueber Mietzinsrückstellungen entscheidet das dem Amtsgericht angegliederte Mieteneigungsamt. — Der Kaufvertrag mit Gustav Koh, Hilfsarbeiters Ehefrau hier über 4 a 08 qm Bauplatz mit Gemüsegarten zu 3 A pro qm findet Genehmigung. Der Kaufpreis ist (bis 31. Dezember 1929 von Seiten der Stadt unfändbar) durch Hypothek sicherzustellen, zu 5 Proz. ab 1. Oktober 1927 verzinstlich. — Einem Gesuch der Frau Elise Hehr, Pension zum „Waldfrieden“ um Festsetzung der Mietzeit für das fr. Kunstmühlengewesen auf 3 bis 4 Jahre, wird nicht entsprochen. — Nach dem vom Nagoldbahnaußschuß gefassten Beschluß soll zur Verteilung außerordentlicher Ausgaben derselben eine Rüdfrage gebildet werden, welche von den beteiligten Gemeinden gespielt werden soll. Auf die hiesige Stadtgemeinde entfällt ein Beitragsanteil von 26 A jährlich, welcher in Ausgabe angewiesen wird. — Für das Gebiet der Feldbereinigung III soll durch die Ministerialabteilung für das Hochbauwesen im Benehmen mit der Kulturbauinspektion Reutlingen ein Bebauungsplan — Rollen etwa 350 A — aufgestellt werden. — Genehmigt wird a, das Anbringen einer Straßenlampe in der Nähe des Sägewerks Fejer zur Beleuchtung der Straße von der Ankerbrücke an auswärts, b) die unentgeltliche Benützung eines Schulzimmers im unteren Schulhaus an einem Abend in der Woche durch den kath. Kirchchor zur Abhaltung von Singstunden. — Von der Beteiligung der Amis-Jahresfeier an den Kosten der Unfallmeldestelle hier mit einem jährlichen Beitrag von 250 A ab 1. April 1925 wird Kenntnis genommen. — Die Turnhalle wird dem Hans Steeb hier auf Ansuchen für einen Sonntag entl. 2 Sonntagen zur Abhaltung eines Preisschießens unentgeltlich überlassen. Die Turnhalle wird jedoch nicht am Totensonntag oder an einem Festtag freigegeben. — Für das obere Schulhaus wird eine neue, einfache, dreibare Tafel um etwa 70 A angeschafft. — Versprochen wird die vom Ministerium angeregte Abhaltung einer öffentlichen Gedenkfeier für die Gefallenen des Weltkrieges am Totensonntag. Von einer solchen soll jedoch, da die Zeit zur Vorbereitung sehr kurz ist, die Witterung zu einer Feier am Kriegerdenkmal zur Zeit ungunstig ist und nächstes Jahr 10 Jahre seit Beendigung des Weltkrieges verlossen sind, aus welchem Anlaß wohl größere Feiern abgehalten werden, von der Abhaltung einer öffentlichen Feier Abstand genommen werden und es bei dem entsprechend ausgebauten Vormittagsgottesdienst sein Bewenden haben.

**Höfingen, 18. Nov.** Am vergangenen Sonntag haben wir hier einen unseren letzten Altveteranen von 1870-71 Michael Hensler zu Grabe geleitet, er war bei Verdun, Sedan und bei Champaunie am 30. November 1870 verwundet, er stand im 81.

## Die Windeggbauerin.

Roman aus dem Hochtal von Wolfgang Kemler.

Copyright by Gessner & Comp., Berlin S.W. Nachdruck verboten.

27. Fortsetzung.

Der Farmer erhob sich leuzend.  
„Middam, Bartl, am Montag über vier Wochen.“ — Nachdem der Blachfellner die Niederacher Jenz, die ihm die Hubschachtel von den Vorfällen im Leutnerhofe gebracht hatte, an jenem Morgen so kurz abgefertigt hatte, stieg er schmerzhaft zum Dachboden hinauf, wo er sich allein mußte, ließ sich auf einer alten Truhe nieder und starrte trüblich vor sich hin.  
Mit zitternder Hand zog er einen ganz zerstückelten Brief aus seiner Rodtasche und las ihn wohl zum hundertsten Male.  
Der Johannerbauer von Eben schrieb ihm, daß er, da er seinen Huben die Wirtschaft zum „Röhl“ gekauft habe, nun Geld benötige und daher leider das auf dem Blachfellnerhofe gelehene Kapital ausfindigen müsse. Das waren ganze dreitausend Gulden auf den dritten Tag. Der Johannerbauer war so wie so nobel gewesen, sonst hätte er, der Blachfellner, wohl schwer getan, so viel Geld an dritte Stelle zu bekommen. Woher aber sollte er jetzt das Geld nehmen? In einem halben Jahre waren die feststehenden Kronen fällig, auf den dritten Tag aber bekam er bei den heutigen Zeiten nicht einen Heller geliehen.  
„Noch ein halbes Jahr — dann Jahr wohl, Blachfellnerhof.“  
Nur eine Hoffnung hatte er gehabt: Dießens Heirat mit Lukas Leutners einzigem Sohne. Die Hoffnung hatte ihn aufrecht und bei gutem Mute erhalten. Nun war sie zunichte geworden. Wider alles Erwarten ließ Bartl das reiche Vätererbe um seiner Liebe zu der Witwe des Windeggbauers willen im Stich.  
Schmerzhaft erhob sich der Blachfellner.  
Er hörte rufen. Es war der Lies.  
„Da heroben bin i, was ist?“

„Komm, der Leutner ist da.“  
„Blachfellner“ begann er, „i komm.“  
„Sach, Welleich hast scho gehört, was bei mir g'wore is. Kurz, i komm dir zu sagen, daß i dir mei Wort mit halten kann. Es tut mir leid, aber zwingen kann i mein Huben nit. Was i tun kann, dös hab i getan. Wenn die Lies nit als junge Bäuerin auf den Leutnerhof zieht, dann soll überhaupt fro Leutnerin mehr drauf. Dös ist mei letztes Wort gewesen.“  
Dem Blachfellner aber stieg in seiner trostlosen Stimmung gleich das Blut zu Kopfe. Er stieg zu zeteren und zu schreien an.  
„Rastlos“, rief er, „so bist du, du Starckopf und Dickhädel, fallst mit der Lär gleich ins Haus. Mit Güte hättest vielleicht viel no richten können, aber du reitest gleich auf dem großen Roß daher, redst zu einem fast Dreißigjährigen gleich vom Davonjagen und Entwerden und weckst damit den Trost und den Widerpruchsgeist in dem Huben. Er ist a von dem Holz. Jetzt ist alles hin, nit mehr kannst gut machen. Was hab i davon, daß du mit oem Huben übers Kreuz bist.“  
Rehr ersaunt als unwillig hörte ihm Lukas Leutner eine Weile zu. Endlich wurde es ihm aber zu dumm. Er griff nach seinem Hut und rief während über die Pfortwäre: „Blachfellner, i verzieh di nit. Der Bartl hat nit wollen wie i, alsdann — mehr als dein Einzigen aus dem Haus jagen, hätst du a nit tun können.“  
Sprach und ging aus der Stube, deren Tür er krachend hinter sich ins Schloß warf.  
Raum war der Leutner gegangen, da erschien die Lies.  
„Vater, daß du es weißt, i geh.“  
„Lies, was willst?“  
„Ganz erschrocken rief es der Blachfellner.“  
„Zum Vetter nach Kirchberg auki. In dem jeden Rest bleib i nit länger. Es ist mir zu langweilig und i verträbl mei Zeit und meine besten Jahr. In dem gottvergessenen Winkel könnt i seinat und schneeweiß werden, bis daß einer sieht, daß i a auf der Welt bin. Mit der Mutter hab i scho gredt, ihr nehmt's euch a Magd, nachher ist euch und mir g'lossen.“  
Blachfellner brachte nicht die Kraft auf, seiner Tochter zu widersprechen. Erstens konnte er dem Mädchen

nicht Unrecht geben und zweitens war es vielleicht wirklich besser, wenn sie nach Kirchberg ging. Beim Vetter verzeihen immer gute Wäße, dort hatte ein fauberes Rädel doch noch Aussicht, sein Glück zu machen.  
Die Lies hatte es wirklich eilig, sie ging gleich ans Packen, und schon am zweitnächsten Tage fuhr sie der Blachfellner aus dem engen Bergtale ins Land hinaus. —  
Schon wenige Tage nach seiner nachlässigen Zusammenkunft mit dem Gruber Papi fand Bartl abermals die Spuren eines Diebstahes. Im Großschwalde war einer der schönsten Rehböcke, die standen, geschossen worden. Tags darauf hörte Bartl, während er in dieser Gegend patrouillierte, drüben im Walde einen Schuß fallen, am helllichten Tage. Drei volle Stunden vergingen, bis er jene Gegend erreicht hatte, um nichts anderes als die Bewußtheit zu finden, daß heute eine Gense daran hat glauben müssen.  
Und so ging es fortan fast jeden Tag.  
Bartl knirschte mit den Zähnen vor ohnmächtiger Wut, er konnte sich nicht teilen und überall zu gleicher Zeit sein, auch schien der Gegner das Revier nicht minder gut zu kennen wie er selbst. Zudem schien er förmlich zu ahnen, wohin sich der Jäger wende, denn wertwärtigerweise war er immer am entgegengesetzten Ende.  
Bartl aber gönnte sich nun keine Ruhe und fast keine Raft mehr. Tag und Nacht war er oft im Revier. Einmal am Tage erschien er, meistens zu Tode erschöpft, für kurze Zeit auf dem Windegg, um einen warmen Bissen zu sich zu nehmen und ein wenig auszuraufen, aber es litt ihn nie lange, immer glaubte er was zu veräumen und fand so keine Ruhe mehr. Die Nächte verbrachte er alle draußen im freien. Bartl sich wohl, wo er sich gerade befand, auf dem harten Waldboden und schlief, in seinen Mantel gehüllt, wie er im Felde viele hundert Male geschlafen hatte, ein paar Stunden mit dem Gewehr im Arm, immer bereit, für Pflicht und Jägerrechte seinen Mann zu stellen.  
Brigitta sah mit wachsender Sorge, wie sich Bartl in dem lehter übermenschlichen Dienste aufrieb.

(Fortsetzung folgt.)



Lebensjahr und war seit zwei Jahren erblindet, nun lebt noch als lehrer Altveteran in Bisingen. Wegbauunternehmer Adam Kirchenmann 82-jährig der anno 1866 bei Tauberbischofsheim stund, und den ganzen Feldzug 1870-71 mitgemacht hat.

**Aus dem Oberamt Freudenstadt**

**Dornstetten, 21. Nov.** Am gestrigen Totensonntag fand die Weihe des hiesigen Kriegerdenkmals statt. Es wurde dies auf dem alten Friedhöfe neben der Kirche, das in früheren Jahrhunderten dem Städtchen als Friedhof gedient hat, zur Aufstellung gebracht. Das Denkmal wurde von den Bildhauermeister Haug und Hofer Hallschwanen geschaffen. Die Namen der 39 Gefallenen der Stadt sind am Sockel des Denkmals eingegraben.

**Aus dem Lande**

**Stuttgart, 19. Nov.** (Vorstandssitzung der Württ. Landwirtschaftskammer.) Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hielt am 18. November eine Sitzung in Stuttgart ab. Die nächste Hauptversammlung findet am 2. und 3. Dezember statt. Es werden behandelt werden neben der Wahl der Mitglieder der Landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen und der Mitglieder zum Deutschen Landwirtschaftsrat die Frage der Landrentenkassen, die Bewertung landwirtschaftlicher Grundstücke nach dem Reichsbewertungsgesetz, der Steuervereinfachungsentwurf, die neue Bildung der Bezirke der Landesarbeitsämter, die Aufgaben und Ziele des Deutschen Landwirtschaftsrates, die diesjährige Ernte und die Lage der Landwirtschaft, Gartenbaufragen und Viehhandelschiedsgerichte. Ferner hat der Vorstand sich mit den für die Landwirtschaft besonders wichtigen Fragen des Gemeindeordnungsentwurfes befaßt und beschlossen, der Regierung hauptsächlich einige Wünsche vorzutragen.

**Mergentheim, 19. Nov.** (Ertzunk.) Der Sohn des Schmiedemeisters Wegert in Königshofen wurde mit seinem Kahn von den hochgehenden Fluten der Tauber erfasst und gegen die Tauberbrücke geschleudert, daß der Kahn zerbarst und der junge Mann ertrank.

**Schrozberg, M. Gerabronn, 19. Nov.** (Richt betätigte Ortsvorsteherwahl.) Die Wahl des vor einiger Zeit hier mit großer Stimmenmehrheit gewählter Verwaltungspraktikanten Hirschburger aus Kalen zum Ortsvorsteher der hiesigen Gemeinde ist nicht bestätigt worden. Eine Neuwahl findet deshalb am 4. Dezember dieses Jahres statt.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt.**

**Der Erfinder des Kugellagers 60 Jahre alt.** Geh. Kommerzienrat Dr. ing. h. c. Ernst Sachs vollendet am 22. November das 60. Lebensjahr. Ernst Sachs ist Erfinder und Konstrukteur der Kugel- und Rollenlager, die seinerzeit eine Umwälzung der gesamten Maschinentechnik herbeiführte. Der Jubilar hat sich aus eigener Kraft vom einfachen Mechaniker zum Gründer und Inhaber der Schweinfurter Präzisions-Kugel-Lager-Werke Fichtel u. Sachs emporgearbeitet, die noch heute mit ihren mehr als 10 000 Arbeitern und Angestellten reiner Familienbesitz sind. Besonders populär ist er durch Erfindung der Lorenz-Freilauf-Nabe geworden, mit der er, der in seiner Jugend selbst erfolgreicher Radfahrer war, der Technik des Fahrrades die Wendung gab, die es zum wichtigsten Verkehrsmittel machte.

**Noch ein Todesfall in der Familie der Reichspräsidenten.** Am Mittwoch verstarb eine Schwägerin des Reichspräsidenten, Frau Adele v. Benedendorff und Hindenburg. Eine andere Schwägerin, Frau Lina v. Benedendorff und Hindenburg war am Tage zuvor auf dem Familiengut Neudorf einem Schlaganfall erlegen.

**Handel und Verkehr.**

**Börsen**

**Berliner Börse vom 19. Nov.** Stellen war bei den Banken so wenig zu tun wie heute. So hatte die Spekulation freie Hand und konnte durch ihre Manipulation das Kursniveau beliebig beeinflussen. Während noch heute vormittags in Nachwirkung der Schachrede Schwäche Kurse zu sehen waren, erfüllte die Börse selbst etwas beruhigt. Am Abendmarkt behauptete sich Abwärtsbewegung bei nachgebender Tendenz. Der Devisenmarkt war ruhig und gegen gestern nur wenig verändert. Am Geldmarkt hielt die weitere Entspannung für Tagesgeld an. Die Abgabe leitend der Provinz blieben verhältnismäßig hoch. Der Sah wurde mit 5 1/2-7 1/2 Prozent angegeben, Tagesgeld war kaum unter 6 Prozent zu bekommen. Monatsgeld 8-9 1/2 Prozent, Warenwechsel 7 1/2 Prozent. Die Fälligkeit des Privatdiskontos machte Schwierigkeiten, da ein erhöhtes Angebot vorlag.

**Märkte**

**Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 19. Nov.** Obstkäse 15-20, Tafeläpfel 10-15, Zwetscherdörren 20-30, Tafelbirnen 10-20, Schallnüsse 20-40, Karoffeln 5-8, Rospifalar 6-12, Erdbeerenlat 6-12, Rüberrant 3-4, Weichtraut 2-4, Rottkraut 3-4, Blumenkohl 20-30, Rotkohl 1 Stück 15-25, 0,5 Kar. 20-35, rote Rüben 6-8, gelbe Rüben 5 bis 6, Karotten runde 10-20, Spaleheln 8-12, Weißkohl 3-7, Sellerie 10 bis 20, Schwarzwurzeln 20-35, Solmat 20-25, Kohlraben 4-6.

**Stuttgarter Viehmarkt am dem Nordbahnhof vom 19. Nov.** Neu angeführt wurden 20 Saugen und war aus Württemberg 3, Preußen 2, Bayern 2, Hessen 4, Oldenburg 2, Frankreich 15, Belgien 2, Rast auswärts 10 Saugen abgegangen. Preis wagenweise für 10 000 Rlar. 1000-1100 R. Im Kleinverkauf 5.50-6.20 R für 1 Saugner.

**Wein**

**Weinversteigerungen in Weinsheim.** Hier hielt das Weinrot Georg August Hochbader eine gut besuchte Weinversteigerung ab. Die 1926er Badweine erbrachten 2250, 2310, 2540 R. Die 1927er Badweine lieferten 2.30-3.40 R, die 1928er 1.75-5 R, die 1929er 2-9 R, die 1926er 2.30-3.40 R, die 1927er kamen bei Weiboden von 14.00 R nicht zur Abgabe. Insgesamt wurden 47 900 R erzielt.

**Holz**

**Altensteig, 18. Nov.** (Holzpreis.) Bei dem heutigen Rädt. Stammholzverkauf wurden 144 Prozent, für Stangen 145 Prozent der neuen Forstpreise erzielt.

**Letzte Nachrichten.**

**Reichspräsident von Hindenburg in der neuen Garnisonkirche**  
**Berlin, 21. Nov.** In der neuen Garnisonkirche fand am gestrigen Totensonntag eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen der ehemaligen Garderegimenter statt. An der Feier nahm außer vielen Generalen der alten Armee und Vertretern der Reichswehr auch Reichspräsident von Hindenburg teil. Vor der Kirche hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die das Reichsoberhaupt beim Verlassen des Gotteshauses stürmisch begrüßte.

**Brand in einem pommerschen Landschloß.**  
**Neustettin, 20. Nov.** Heute früh 6 Uhr entstand in dem Schloß des Rittergutes Marienwalde Kreis Neustettin, Besitz der Rag Hübner, ein Brand, der trotz energischer Bekämpfung den ganzen Tag über anhielt. Das Schloß, ein altertümlicher dreigeschossiger Großbau, ist bis auf die Umfassungsmauern zerstört. Viele wertvolle Einrichtungsgegenstände in den oberen Stockwerken sind den Flammen zum Opfer gefallen.

**Unfall eines deutschen Verkehrsflugzeuges vor der Insel Mön**  
**Kopenhagen, 20. Nov.** Das Verkehrsflugzeug von Berlin erlitt am Samstag nachmittag vor der Insel Mön einen schweren Motorschaden und mußte auf die See niedergehen. Es wurde von einem Fischerboot an Land gebracht. Die Insassen kamen ohne Schaden davon.

**Rundgebungen gegen Jugoslawien in Italien**  
**Rom, 20. Nov.** Auch am Samstag fanden in zahlreichen Städten Protestkundgebungen gegen die jugoslawische Herausforderung statt. Die Demonstranten zogen durch die Hauptstraßen und sangen vaterländische Lieder.

**Konstanz**

**Lorenz Albrecht, Tierheilkundiger in Friesenhofen.**

**Gestorbene**

**Bad Liebenzell:** Martin Kirchherr, Oberbahnwärter a. D., 70 J. a.  
**Rehringen:** Schuhmachermeister Fr. Weimer, 58 J. a.  
**Freudenstadt:** Anna Schwab geb. Gutkunst, 83 J. a.  
**Wittelsweiler:** Friederike Hübel geb. Lehmann, 60 J. a.  
**Dersiflingen:** Maria Haas Witwe, 75 J. a.

**Wahrscheinliches Wetter für Dienstag**

Dem Hochdruck im Nordosten steht immer noch die Depression im Westen gegenüber. Unter diesen Umständen ist für Dienstag bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Baur. Druck und Verlag der W. Riefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

**Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft eingetr. Genossenschaft m. b. H. Altensteig, Nagold und Umgebung**

Wir empfehlen zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen:

**Futtermittel:**  
Weizen- und Roggenfuttermehl, Plata-Mais und Maismehl, Lein- und Erdnußmehl, Gerste und Weizen, Platahaber, Torfmelasse, Malzkeime, Fischmehl und argentinisches Fleischfuttermehl Weizenklete, Kälberaufzuchtmehl und Futterkalk

außerdem:  
**Weiß- und Brotmehl**  
Kristall- und Sandzucker  
Siede- und Speisefalz

**Düngemittel:**  
(mit Gehaltsgarantie)  
Thomasmehl, Kainit, Kalksalz, Ammoniak, Kalkstickstoff, Aeskalk kohlen-sauren Dungkalk, Harnstoff

Fernspr. Nr. 85 Geschäftsstelle

**Altensteig**

**Pferde-Verkauf**

Wegen Entbehrlichkeit sehe ich 2 Pferde ab, 2 gute Gänger zur Landwirtschaft passend. Günstige Zahlungsbedingungen. Tausche auch Vieh ein.



Ab. Hehr.

**Baumwoll-Flanelle**

Meter zu Mk. -.55 -.75 -.85 -.95  
1.10 1.20 1.30 beste Qual. (Karr.) 1.40  
bei  
Reinhold Hayer, Altensteig

**Sind Sie krank?** Dann fordern Sie kostenlos meine soeben erschienene Broschüre **Es gibt ein Geheimnis kerngesund zu werden!** Ich erhalte gratis Rückporto Auskunft in Krankheitsfällen. **Gustav Jost, Heilburg a. H. Gebr. 1903.**

**Auf zum Jahrmarkt!**

Bude 200 Achtung! Bude 200

Sin wieder wie an sonstigen Jahren zum Markt eingetroffen mit einem großen Posten billiger Kurzwaren, zum Beispiel:

- 100 Stück gute Reihnägel 10 S, 36 Stück Drucknäpfe 10 S, 36 Stück Holentnäpfe 15 S, 24 Stück Perlmutternäpfe 13 S, 12 Stück Patentholentnäpfe 15 S, 1 Fingerhut 5 S, 1 Paket Haarnadeln 5 S, 25 Stück Nähadeln 5 S, 1 Stück Durchziehband 5 S, 1 Duzend Sicherheitsnadeln 5 S, 1 Stück Sternsaben (Leine) 5 S, 100 m 12er Handfaden 15 S, 500 m Maschinfaden 40 S, 1 Rolle Heftfaden 20 S, 2 Stück Stopfgarn alle Farben 20 S, 3 Stück Ersatzteile für Hofenträger 25 S, 1 Paar Manschettennäpfe 35 S, 1 Paar Sockenhalter 35 S, 1 Paar Kermelhalter 20 S, 1 Heft Gummiband 20 S, 1 Tachspiegel 10 S, 1 Küchenmesser 20 S, 1 Federmesser 50 S, 1 Doppelmesser 95 S, 1 Zentimetermaß 15 S, 1 Kragegnadel 10 S, 1 Friseur-tamm 35 S, 20 Stück Wacco-Schuhnebel erstklassig 70 S, 10 Stück verschiedene Kragegnäpfe 25 S, sowie große Auswahl in Hofenträgern zu haunend billigen Preisen!

Mein Stand ist erkenntlich durch die rote Fahne „Satt, hier sind die inserierten billigen Kurzwaren.“

Bude 200. Hochachtungsvoll Bude 200. jeder Art, liefert schnell **Druckhofen** W. Riefer'sche Buchdruckerei Altensteig.

**Original Neufang KOCH- und BACKHERDE**  
weiß emailliert, mit vernickelten Beschlägen und Nickelschiff empfiehlt  
**Paul Frey, Altensteig**

Simmersfeld.  
**Für die kalte Jahreszeit**  
empfehle:  
Unterjacken, Unterhemden, Unterhosen Jagd- und Strickwesten, Strümpfe Socken, Sportstutzen und Strümpfe Handschuhe, sowie Herren- und Damenpullover  
in reizenden modernen Dessins  
**Hans Steeb.**

**Altensteig**  
**Schlittschuhe**  
blank und vernickelt  
**Davoserschlitten, Kinderschlitten, Elssporen**  
empfehle  
**PAUL BECK**



**Evang. Volksbund Altensteig**  
 Dienstag, den 22. November, abends 8 Uhr  
**Vortrag im Gemeindehaus**

von Pfarrer Hermann Göttschingen  
 über das Thema:

**„Geistesfrüchte“**

Jedermann wird hierzu freundlichst eingeladen.

**Altensteig**  
 Empfehle mein gutsortiertes Lager in  
**Cigarren**  
**Zigarretten**  
 und **Tabaken**  
 in sämtlichen Preislagen und Packungen in nur  
 Ia. Qualitäten  
**Lorenz Luz jr.**  
 Inh. Eugen Beck  
 Wiederverkäufer und Wirte erhalten Fabrikpreise.

**Der billigste Einkauf**

in Mehl, Futterartikel, Mais-  
 mehl und Saatfrucht

**ist direkter Einkauf**

in der Mühle

**Maismehl** à 100 kg Mk. 23.—  
 Netto Kaffe ab Mühle

**Karl Silber, Altensteig**  
 Mühle

Achtung! Telegramm! Achtung!

**Großer Massenverkauf**

von Hemden und Unterhosen für Kinder und Erwachsene zu Fabrikpreisen

Komme wieder nach Altensteig zum Markt und biete folgendes trotz Erhöhung des Fabrikpreises zu ungewöhnlich billigen Preisen an:

- 2 Stück Einjahhemden statt 5.— M nur 3.— M.
- 2 Stück Einjahhemden statt 6.— M nur 3.50 M.
- 2 Stück Einjahhemden statt 7.— M nur 4.50 M.
- 2 Stück Einjahhemden Macco gelb statt 8.— M nur 5.— M.
- 2 Stück Einjahhemden Macco gelb statt 8.— M nur 5.— M.
- 1 Stück Einjahhemden echt ägyptisch Macco, 2fädig, statt 6.50 M nur 4.— M.
- 2 Stück wollgem. Herrenhemden statt 7.— M nur 5.— M.
- 2 Stück Herrenunterhosen statt 7.— M nur 4.50 M.
- Futterhosen für Damen 1 Paar 1.— M.
- Offene Frauenhosen mit Futter 1 Paar 3.— M.
- 2 Stück Damenhemden mit 1/2, Ärmel 5.— M.
- erner Kinderhosen mit Leibchen, Damenröcke und Damentailen mit langen Ärmeln zu allerniedrigsten Preisen.
- Seidenschluphosen mit Futter für Damen sonst das Paar 4.— M, bei mir 1 Paar 2.50 M; für Kinder billiger.

Stand ist erkenntlich an der Firma

**Eugen Lengerer, Trikotfabrikation**  
 Taillfingen (Württemberg).

**Große Mengen**  
**Reste und Abschnitte**

die sich während der letzten Monate angesammelt haben, kommen ab morgen

**zum Verkauf**

**Günstige Gelegenheit**  
**für Weihnachtseinkäufe**

Die ausgesuchten Stücke werden auf Wunsch gegen eine kleine Anzahlung bis Weihnachten zurückgelegt.

**Reinhold Hayer, Altensteig**

Gutes und billiges  
**Spezial O Mehl**  
**Brot- u. Futtermehl**  
 und **Salz**  
 kaufen Sie bei  
**Georg Dregel, Altensteig**

**Halbleinen**  
**Haustuch**

**Damast**

**Handtücher** fertig und am Stück

**Baumwolltuche**

**Baumwollflanell**

empfiehlt zu billigsten Preisen

**Oscar Kapp, Nagold.**



Altensteig  
**Fleischhack-**  
**maschinen**  
 verzinkt und emailliert  
 in 5 Größen  
 empfiehlt

**Paul Beck.**

**Simmersfeld.**  
 Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß vom Montag, den 21. ds. Mts. ab sich  
**mein Laden**  
**in meinem Neubau**  
 befindet.  
 Mein Warenlager ist bedeutend vergrößert und biete ich Ihnen schöne Auswahl, gute Ware und billigste Preise.  
**Hans Steeb.**

Morgen Markttag sind

**Nüsse**  
 schöne, süße  
**Trauben**  
**Feigen**  
**Datteln**

sowie gute, saftige

**Äpfelbirnen**

billigst zu haben. Der Stand befindet sich vor dem Hause des Metzgermeister Dür.

Eine guterhaltene

**Nähmaschine**

mit Fuß- und Handbetrieb steht dem Verkauf aus.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig  
**Belze** — **Belze**  
 Damen-Belzhüte  
 Herren-Belz-Mützen  
**Hüte ■ Hüte!**  
**Mützen \* Mützen**  
 in reicher Auswahl zu billigsten Preisen  
**Chr. Schmid**  
 Mützengeschäft

**Landwirte Achtung!**

Per Auto frei ins Haus liefere ich meine selbstgefertigten

**Waschkessel**  
**und Fleischräucher**

nicht. Dagegen liefere ich Ihnen solche in bester Qualität, welche in Bezug auf Gewicht, Materialstärke, Konstruktion u. sauberer, solider Arbeit die bekannten, mit Auto hausierten, nachweisbar weit übertreffen. Ein Vergleich genügt. Ich bitte um Besichtigung ohne Kaufzwang.

**Paul Frey, Altensteig**  
 Kupferschmied Telefon 106

**Am Markttag**

verkaufe ich besonders billig

**einen großen Posten Reste**

Serie I, darunter schwere Rohstoffe 50 Pfg.  
 Serie II, darunter schwere Winterkleider 80 Pfg.  
 ferner

große Posten Reste in Schürzen-  
 Zeugen, Flanellen usw.

**Hans Schmidt, Altensteig.**

